

Einkommenerwerbs zum Ausdruck gelangen. Ferner gehören dazu Erscheinungen der Gleichgültigkeit und Selbstsucht, der anarchischen Rücksichtslosigkeit und Brutalität gegenüber anderen beim Durchsetzen individueller, auch nichtmaterieller Interessen, der parasitären und asozialen Lebensweise, des Alkoholmißbrauchs, der kulturellen und ethischen Bedürfnislosigkeit und ähnliche sozialnegative Erscheinungen. Zu erwähnen sind schließlich ebenso Praktiken des syndikalistischen Betriebs- oder Lokalegoismus, von Bürokratismus, Herzlosigkeit und Unaufmerksamkeit gegenüber Bürgern und von Willkürlichkeit und Anmaßung bei der Wahrnehmung staatlicher Angelegenheiten.<sup>22</sup>

Das Schwergewicht und die Zählebigkeit, die solche und artverwandten Relikte der alten Gesellschaft im Bewußtseins- und Verhaltensbereich der Menschen auch noch in der gegenwärtigen Etappe der sozialistischen Gesellschaftsentwicklung aufweisen, resultieren aus verschiedenen, miteinander in Wechselwirkung stehenden Faktoren. Als einige der wesentlichsten sollen hier die folgenden hervorgehoben werden.

- a) Die genannten Relikte der Ausbeutergesellschaft sind nicht allein bloße Überbleibsel und Nachwehen des Kapitalismus, wengleich sie der sozialistischen Gesellschaft von diesem in sozial-negativ ausgeprägtester Gestalt überkommen. Vielmehr sind sie auch in ihren „modernen“ Erscheinungsformen *das beständig regenerierte Produkt und Erbe einer über viele Jahrhunderte währenden Geschichtsepoche, die bis in die Anfänge der Ausbeutergesellschaft reicht*. Während dieser *ganzen* Epoche wurden die sozialen Lebensauffassungen und -haltungen, Verhaltensmuster und Beziehungen der Menschen durch Parasitismus, Despotie und moralische Entartung der Ausbeuter und ihres Anhanges einerseits sowie durch Auspressung und Knechtung der Volksmassen andererseits, den Primitivismus und die soziale Unsicherheit ihres Lebens, aber auch durch ihren Abscheu, ihren Haß und ihre Empörung gegenüber einer ihnen fremden und feindlichen Gesellschaft mit ihren Normen und Institutionen geprägt. Einerseits erwuchs daraus der revolutionäre Kampfgeist und Opfermut und die Solidarität der Ausgebeuteten. Andererseits aber verbreiteten und verfestigten sich in einem langen Geschichtsprozeß gleichsam „naturwüchsig“ Individualismus, Egoismus und anarchische Selbstbehauptung zu Grundmustern sozialen Verhaltens und so als scheinbar „ewig menschliche“ Verhaltensweisen. Das hierdurch bedingte Schwergewicht der Macht der Tradition charakterisierte Marx in anderem Zusammenhang, aber durchaus auch hier zutreffend mit der These: „Die Tradition aller toten Geschlechter lastet wie ein Alp auf dem Gehirne der Lebenden.“<sup>23</sup>

22 Auf solche und ähnliche Erscheinungsformen von Rudimenten der alten Gesellschaft wird in marxistischen gesellschaftswissenschaftlichen Publikationen in den verschiedensten Zusammenhängen nachdrücklich hingewiesen. Vgl. z. B. Der XXIV. Parteitag und die Entwicklung der marxistisch-leninistischen Theorie, Berlin 1971 (insbes. Beiträge von P. Demitschew, S.23ff. und 52ff., und M.Jowtschuk, S. 163 ff. und 180ff.); ferner W. Lamberz, Die wachsende Rolle der sozialistischen Ideologie bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft — Aktuelle Probleme des ideologischen Kampfes der SED, Berlin 1972, bes. S. 27 und 38 ff.

23 K.Marx/F. Engels, Werke, Bd.8, a.a.O., S. 115.